

3D

Einblicke

Bildung

Bühne frei für kulturelle Bildung

Unternehmertum

Starthilfe für gesellschaftliche Vorreiter

Gemeinschaften stärken

Neue Perspektiven für Familien

Mitarbeiterengagement

Neun Jahre, zehn Schulen

Bildung | Unternehmertum | Gemeinschaften stärken | Mitarbeiterengagement

Gesellschaft

Gemeinsame Ziele



Bildung verändert Biographien: Die *Born to Be*-Jugendprojekte stärken Selbstvertrauen und eröffnen neue Zukunftsperspektiven Foto: John Wildgoose

Bildung, Chancengerechtigkeit, Hunger, Armut, Gesundheit, ökologische Nachhaltigkeit, wirtschaftliches Wachstum – die Vereinten Nationen rufen Länder und Institutionen dazu auf, Lösungen für die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu finden.

Die gute Nachricht: Bei der Umsetzung der im Jahr 2000 von den Vereinten Nationen formulierten Millenniumsentwicklungsziele wurden bereits deutliche Fortschritte erzielt. Der Anteil der Menschen, die in extremer Armut leben, konnte in den letzten 25 Jahren mehr als halbiert werden. Auch die Bildungssituation hat sich weltweit verbessert: Die Einschulungsrate steigt, die Analphabetenquote sinkt, immer mehr Mädchen haben die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen.

Trotzdem gibt es noch viel zu tun. In vielen Regionen und Ländern ist die Kluft zwischen Arm und Reich nach wie vor groß. Die Vereinten Nationen wollen das ändern. Im vergangenen Jahr verabschiedeten sie die *Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung*. Die darin enthaltenen Entwicklungsziele seien „eine gemeinsame Vision der Menschheit, ein Vertrag zwischen der Weltpolitik und

den Menschen, eine Blaupause des Erfolgs“, sagt UN-Generalsekretär Ban Ki-moon.

Die Lösung der drängenden Entwicklungsfragen liegt keineswegs nur in staatlicher Hand, auch Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft bringen sich ein. Die Deutsche Bank zählt zu den globalen Instituten, die sich weit über das erwartbare Maß hinaus engagieren. Seit ihren Anfängen vor über 140 Jahren unterstützt die Deutsche Bank Globalisierung und Fortschritt. Gegründet, um die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Märkten in Übersee zu fördern, gehört sie heute zu den wichtigsten Akteuren auf dem internationalen Finanzmarkt. Und wann immer möglich, engagiert sie sich auch für jene, die am Rande einer sich rasch verändernden Gesellschaft stehen.

Dieses Engagement hat eine lange Tradition, die bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zurückreicht. Im letzten Jahrzehnt gehörten die Deutsche Bank und ihre Stiftungen mit einer Fördersumme von jährlich etwa 80 Mio. Euro zu den engagiertesten

Fortsetzung Seite 2 »

Das große Ganze

Die Welt steht vor großen Herausforderungen. Globale Netzwerke und Institutionen sind gefragt.



Editorial
Jörg Eigendorf



Kräfte bündeln

Als verantwortungsvolles Unternehmen engagieren wir uns überall dort, wo wir tätig sind. Gemeinsam mit unseren gemeinnützigen Partnern unterstützen wir Bildungsprojekte, die Kindern und Jugendlichen helfen, ihr Potenzial zu entfalten. Wir begleiten Unternehmensgründungen im sozialen Bereich, stabilisieren wirtschaftlich oder sozial benachteiligte Gruppen, helfen dabei, deren Lebensqualität zu verbessern, und stärken so Gemeinschaften vor Ort. 2015 haben wir mit unseren Projekten weltweit 4,7 Millionen Menschen erreicht.

Besonders freut uns, dass sich mehr als 17.000 Kollegen im vergangenen Jahr 185.000 Stunden als Freiwillige engagiert haben. Viele stehen jungen Menschen als Mentor zur Seite und geben ihre Erfahrung und Expertise an andere weiter.

Indem wir unsere Jugendprojekte global unter dem Dach von *Born to Be* bündeln, haben wir immer mehr Menschen für unsere Initiativen interessieren und begeistern können. Und wir haben noch Großes vor: Bis 2020 wollen wir die Zukunftsperspektiven von fünf Millionen jungen Menschen verbessern.

In diesem Jahr steht der Start von *Made for Good* im Fokus – unserem Förderprogramm für Gründer, die gesellschaftliche Herausforderungen angehen. Unsere verschiedenen Initiativen in diesem Bereich haben in den vergangenen fünf Jahren bereits 170.000 Menschen erreicht. Darüber hinaus setzen wir uns für Benachteiligte ein – sei es für Flüchtlinge, Obdachlose oder Menschen, die unter den Auswirkungen von Naturkatastrophen leiden.

Unser Engagement ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses als verantwortungsvoller und verlässlicher Partner, der den gesellschaftlichen Wandel mitgestaltet. Wir sehen es auch als wesentlichen Beitrag zu den Zielen unserer Strategie 2020 – denn nur als starke und gut geführte Bank können wir den Interessen unserer Kunden, unserer Aktionäre und der Gesellschaft gleichermaßen dienen.

Ich lade Sie herzlich ein, diese erste globale Ausgabe unseres Newsletters zu lesen und mehr über unsere Projekte und deren Ziele zu erfahren. Sagen Sie uns, was Ihnen gefällt und was Sie verbessern würden.

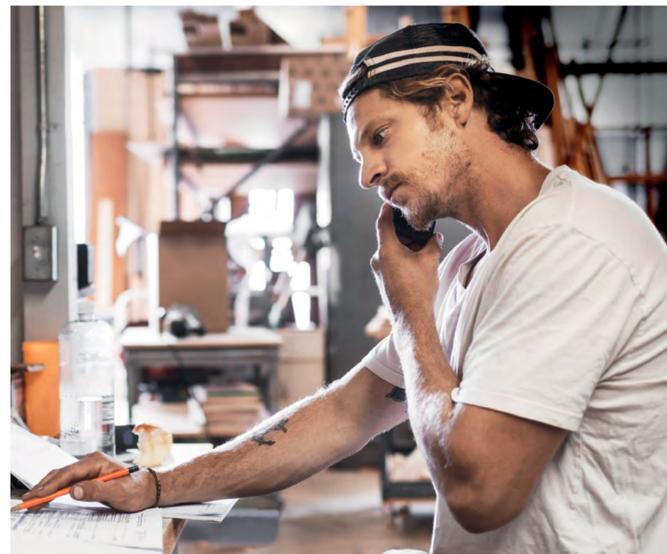
Ihr

Jörg Eigendorf

Global Head of Communications & Corporate Social Responsibility, Deutsche Bank

Gesellschaft
Gemeinsame Ziele

« Fortsetzung von Seite 1



Jungunternehmer können zum Jobmotor für andere werden Foto: Offsets

Unternehmensbürgern weltweit. „Erfolg beruht auf Vertrauen. Unternehmerische Verantwortung wiederum ist eine wesentliche Voraussetzung, um Vertrauen zu gewinnen und zu bewahren. Als verantwortungsvoller Unternehmensbürger engagieren wir uns überall dort, wo wir präsent sind“, sagt John Cryan, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Bank.

Die Globalisierung eröffnet auch jenen neue Chancen, die in ihrem unmittelbaren Umfeld etwas bewegen wollen.

Säulen des Fortschritts

Mit ihren Corporate Citizenship-Initiativen setzt sich die Deutsche Bank weltweit dafür ein, Gemeinschaften und Volkswirtschaften zu stärken. Dabei konzentriert sie ihr Engagement auf Bildungsprojekte, die Förderung von Social Start-ups oder die Stärkung von benachteiligten Gemeinden.

Bildung ist für die Vereinten Nationen der Schlüssel für soziale und wirtschaftliche Entwicklung und Integration. Doch die Bildungssysteme der westlich geprägten Länder bieten noch immer nicht allen Schülern gleiche Chancen und blicken zu selten auf die Bedürfnisse einer sich schnell wandelnden globalen Wirtschaft. Und gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern fehlt vielen Kindern nach wie vor der Zugang zu Bildungseinrichtungen und damit eine Perspektive für einen Weg aus der Armut. Mit den *Born to Be*-Jugendprojekten unterstützt die Deutsche Bank daher Bildungsinitiativen, die Kindern helfen, ihr volles Potenzial zu entfalten. Dazu gehört beispielsweise *Playing Shakespeare with Deutsche Bank* in Großbritannien, das seit seinem Start 2006 über 137.000 Schülern neue Erfahrungsräume eröffnet hat.

Mit ihrem Start-up Förderprogramm *Made for Good* beweisen die Deutsche Bank und ihre Stiftungen, dass soziale Verantwortung und unternehmerisches Denken gut zusammenpassen. *Made for Good* unterstützt Start-ups, innovative Firmen und gemeinnützige Organisationen, die den gesellschaftlichen

Wandel vorantreiben. Gerade in Deutschland ist es für junge, aufstrebende Sozialunternehmer nicht immer leicht, ihre innovativen Ideen zu vermarkten. Der Sozialstaat und die Kirchen haben früh ein festes Sicherheitsnetz geschnürt. Zusätzliche private Förderung war nicht weiter erforderlich. Heute gehen Social Entrepreneurs aber andere Wege. Am traditionellen Kapitalmarkt finden sie kaum Investoren. Gefragt sind starke Partner und geduldiges Kapital. Genau hier setzen die *Made for Good*-Projekte an.

Funktionierende lokale Gemeinschaften sind in einer globalisierten Welt besonders wichtig für die Gesellschaft. Die Initiativen der Deutschen Bank stärken daher auch den sozialen Zusammenhalt und die Infrastrukturen vor Ort. Das fängt bei den Grundbedürfnissen der Menschen an, geht über die Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen und reicht bis zur Aufwertung von ganzen Stadtvierteln. In den USA hat die Deutsche Bank beispielsweise eine führende Rolle im Bereich der Finanzierung von Revitalisierungsprojekten übernommen, etwa wenn es um die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in einkommensschwachen Gemeinden geht.

Alle diese Aktivitäten werden von den Mitarbeitern der Deutschen Bank unterstützt, sei es durch Spenden oder durch Volunteering. Mehr als 17.000 Mitarbeiter – 22% der weltweiten Belegschaft – haben sich 2015 ehrenamtlich in Bankprogrammen engagiert. Die langfristige Unterstützung von lokalen Partnern, sei es ein Kinderheim in Japan oder ein Schulprojekt in Thailand, hat ein starkes Band zwischen der Bank, ihren Mitarbeitern und den Projekten vor Ort entstehen lassen.

Am Ende ist es genau dieser weltweite Einsatz der Deutsche Bank Volunteers, der die Unternehmenskultur einer Bank verkörpert, deren Blick weit über das Kerngeschäft hinausgeht – auf das große Ganze. ■

Weitreichend
Mehr als 4,7 Millionen Menschen
profitierten 2015 vom gesellschaftlichen
Engagement der Deutschen Bank

4,7 Mio.

International
Neuanfang

Willkommen

Die Deutsche Bank hilft Flüchtlingen beim Ankommen in der neuen Heimat

Bei humanitären Katastrophen steht die Deutsche Bank traditionell als verlässlicher Partner an der Seite der Betroffenen. So leistete sie nach den verheerenden Naturkatastrophen in den USA, Nepal, Haiti, Japan und den Philippinen nicht nur finanzielle Hilfe, sondern zahlreiche Deutschbanker halfen auch bei der Versorgung der Opfer und beim Wiederaufbau.

Nun hat der langjährige Bürgerkrieg in Syrien eine riesige Flüchtlingsbewegung ausgelöst. Über die Hälfte aller Syrer sind auf der Flucht, viele suchen in Nachbarländern Schutz, andere wagen die lebensgefährliche Reise über den Land- und Seeweg nach Europa. Sie fliehen, wie so viele andere Menschen auf der Welt, vor Gewalt, Krieg und Verfolgung in der Hoffnung auf ein Leben in Sicherheit.

Band der Solidarität

Im vergangenen Jahr kamen mehr als eine Million Flüchtlinge nach Deutschland. Angesichts des Flüchtlingsstroms intensivieren die Deutsche Bank und ihre Stiftung gemeinsam mit gemeinnützigen Partnern ihr Engagement für die Integration der Neuankömmlinge. Anfang des Jahres hat sich die Bank verpflichtet, bis 2018 insgesamt 1.000 Mitarbeiter dafür zu gewinnen, den Flüchtlingen als Integrationspaten zur Seite zu stehen. Das Engagement ist Teil der Initiative *Wir zusammen*, die im Februar als Gemeinschaftsprojekt vieler großer Unternehmen gestartet ist.

Das Ankommen in der Fremde ist nicht immer leicht. Vielerorts ist der Wohnraum knapp. Turnhallen, alte Baumärkte und Kasernen werden provisorisch hergerichtet. Die Deutsche Bank hat ihr ehemaliges Ausbildungszentrum in Kronberg im Taunus als feste Außenstelle der

Patenschaftsversprechen

„Als verantwortungsvoller Unternehmensbürger setzen wir mit 1.000 Deutschbanker als Integrationspaten ein sichtbares Zeichen für eine offene Gesellschaft und die gelebte Willkommenskultur in unserem Heimatmarkt Deutschland.“

John Cryan
Vorsitzender des Vorstands, Deutsche Bank

Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen für 600 Flüchtlinge zur Verfügung gestellt.

In zahlreichen Städten und Regionen Deutschlands stehen Deutsche Bank Volunteers den Neuankömmlingen zur Seite, gestalten das Zuhause auf Zeit, begleiten sie auf Behördengängen und organisieren Sammelaktionen, Begegnungsfeste oder integrative Kochevents. Die Deutsche Bank Stiftung ist Partner von *Frankfurt hilft*, einer Initiative, die das Engagement der Bürger in der Region bündelt. Bis heute haben sich etwa 900 Deutsche Bank Volunteers über 1.200 Tage für Flüchtlinge engagiert – und es werden stetig mehr.

Perspektiven eröffnen

Ein Ende der Flüchtlingskrise ist nicht in Sicht. Nur kurzfristig zu helfen, reicht daher nicht aus. Die Betroffenen brauchen Perspektiven

für die Zukunft. Integration beginnt mit dem Erlernen der Sprache. Daher ermöglichte die Deutsche Bank das Lehrbuch „Ich spreche deutsch“ und Mitarbeiter in Hildesheim bieten Sprachkurse für Flüchtlinge an. Auch das *Born to Be*-Projekt STUDIENKOMPASS, das seit vielen Jahren junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen auf ihrem Weg an die Universität unterstützt, richtet seinen Blick auf die Neuankommenden. So wurden fünf zusätzliche Stipendien an Schüler mit Flüchtlingshintergrund vergeben. Ermöglicht wurden diese durch Spenden von Deutsche Bank-Mitarbeitern im Rahmen der *RestCent*-Initiative. Und immer häufiger stellen sich auch Kollegen als Berater von Social Start-ups zur Verfügung, für die die Integration von Geflüchteten im Fokus steht. Allein bei den *startsocial*-Wettbewerben coachten Deutsche Bank-Mitarbeiter deutschlandweit mehr als 20 Projekte für Flüchtlinge.

Das Leid der Flüchtlinge berührt die Menschen rund um die Welt, die Spendenbereitschaft ist hoch – auch unter den Mitarbeitern der Bank. In Südafrika können sie über die Deutsche Bank South Africa Foundation UNICEF-Hilfsprogramme für Flüchtlinge unterstützen. In Spanien empfiehlt die Bank neun NGOs, die als vorbildlich eingestuft werden und sich auf die Flüchtlingsarbeit fokussieren. Und in Australien werden Mitarbeiterspenden an CARE Australia verdoppelt. Die Deutsche Bank Middle East Foundation unterstützt zudem ein Projekt in einem von der Flüchtlingskrise am stärksten betroffenen Land, dem Libanon. Es hilft 1.500 Familien, die alles hinter sich gelassen haben, bei ihrem Neuanfang in der Fremde. ■

wir-zusammen.de
deutsche-bank.de/fluechtlinge
deutsche-bank-stiftung.de



Vorbild

Die irakische Schülerin Bastherman M. erhält das erste STUDIENKOMPASS-Stipendium, ermöglicht durch Spenden der Deutsche Bank *RestCent*-Initiative.

„Ich freue mich über die neuen Perspektiven, die mir der STUDIENKOMPASS eröffnet, und über die Chancen, die damit verbunden sind“, sagte sie über ihre Aufnahme in das dreijährige Bildungsprogramm.

Nach ihrem Abitur möchte die 18-Jährige Medizin studieren und sich für Menschen in Not einsetzen. Schon heute engagiert sie sich in ihrer Heimatstadt Köln für Geflüchtete, sammelt Spenden, übersetzt bei Behördengängen oder hilft ihnen im Alltag.

Zustrom

Im Jahr 2015 kamen mehr als eine Million Flüchtlinge nach Deutschland. Deutsche Bank-Mitarbeiter haben sich bereits über 1.200 Tage in Flüchtlingshilfsprojekten engagiert.

> 1.200



Kinder aus Syrien und Afghanistan in einer Erstaufnahmeeinrichtung in Sarstedt, Niedersachsen Foto: Alexander Koerner/Getty

Bildung Im Rampenlicht



Playing Shakespeare with Deutsche Bank hat in den letzten zehn Jahren mehr als 137.000 Schüler erreicht Foto: John Wildgoose

Jeder Mensch besitzt Talente. Mit ihrem Jugendprogramm *Born to Be* hilft die Deutsche Bank Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt dabei, ihre individuellen Begabungen zu erkennen.

Laut einer Studie der Zeitschrift *The Economist* haben weltweit etwa 300 Millionen der 14- bis 25-Jährigen weder Arbeit noch absolvieren sie eine schulische oder berufliche Ausbildung. *Born to Be* unterstützt junge Menschen – unabhängig von ihrem sozialen oder kulturellen Hintergrund – auf ihrem Weg zum beruflichen Erfolg. Weltweit. Die Projekte geben ihnen Orientierung und Selbstvertrauen, stärken ihre sozialen Kompetenzen und eröffnen ihnen Bildungs- und Beschäftigungsperspektiven.

Jeder Mensch ist anders. Wie und wo er aufwächst oder lebt, kann einen enormen Unterschied machen. Diese ungleichen Lebensbedingungen, Herausforderungen und Chancen hat *Born to Be* im Blick. Die Projekte sind ebenso vielfältig wie die Menschen und Regionen, die sie erreichen wollen.

Neue Erfahrungsräume

Playing Shakespeare with Deutsche Bank – ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Globe Theatre in London – und zahlreiche Kooperationen mit kulturellen Einrichtungen an anderen Standorten, führen junge Menschen nicht nur an Kunst und Kultur heran, sondern leisten einen wesentlichen

Beitrag zu ihrem Bildungserfolg und ihrer persönlichen Entwicklung.

Laut einer aktuellen Studie britischer Unternehmen blicken Arbeitgeber keineswegs nur auf fachliche Qualifikationen, sondern bewerten in gleichem Maße die Kommunikationskompetenz der Bewerber. Seit zehn Jahren stärkt *Playing Shakespeare with Deutsche Bank* junge Menschen in beiden Disziplinen.

Im Rahmen des Projekts lassen Lehrer die Kinder Texte laut vorlesen, Szenen nachspielen und über die Charaktere diskutieren. Eigens für Kinder konzipierte Aufführungen, Workshops und digitale Angebote erleichtern dem jungen Publikum den Zugang zu Shakespeares Werken. Allein in diesem Jahr wurden rund 20.000 Eintrittskarten für Schüler an öffentlichen Schulen bereitgestellt.

Über 80% der Teilnehmer geben an, den Text durch die Aufführungen und Workshops besser verstanden zu haben. Besonders profitieren diejenigen, deren Muttersprache nicht Englisch ist. In London sind das knapp die Hälfte der Schüler.

Auch Ernesto, 15, saß bereits im Publikum. Er kam aus Benin nach Großbritannien. Andere Kinder in seiner Klasse lebten vor kurzem noch in Argentinien, Bangladesch, Saudi-Arabien und Spanien. Nun helfen ihnen Shakespeares Stücke beim Erlernen der Sprache. Auch Ernestos Familie profitiert von seinen wachsenden Englischkenntnissen und dem dadurch gewonnenen Selbstbewusstsein.

Shakespeare hautnah: zehnjährige Partnerschaft von Deutsche Bank und Globe Education

„Für Jugendliche, die sich mit Shakespeare schwertun, kann ein Theaterbesuch der Wendepunkt sein.“

Lareena Hilton
Global Head of Brand Communications & Corporate Social Responsibility, Deutsche Bank

Mit Musik wachsen

Born to Be-Projekte erweitern auch in anderen Regionen der Welt die Erfahrungsräume von jungen Menschen. Seit 2002 hilft das *Education-Programm der Berliner Philharmoniker* bereits mehr als 44.000 Kindern und Jugendlichen dabei, ihre Kreativität zu entdecken. Die *Little Artists School* in Südafrika vermittelt Werte wie Durchhaltevermögen und Disziplin. Und das *Programm Young Friends of the Hong Kong Arts Festival* ermöglicht Schülern Zugang zu Aufführungen, Workshops und Gesprächsrunden.

Studien haben gezeigt, dass die Teilnahme an kulturellen Bildungsprojekten die schulischen Leistungen entscheidend verbessern kann und die persönlichen Ansprüche an die Zukunft erhöht. So gehen Schüler aus einkommensschwachen Familien, die sich mit Kunst und Kultur auseinandersetzen, eher an die Universität als jene, die daran nicht teilhaben.

Egal wo auf der Welt, eines haben alle *Born to Be*-Projekte gemeinsam: Sie geben der jungen Generation Selbstvertrauen und machen sie stark für die Herausforderungen, die das Leben für sie bereithält. ■

deutsche-bank.de/bornto
playingshakespeare.org



BORN TO BE

Die Jugendprojekte der Deutschen Bank und ihrer Stiftungen

Worum geht es?

Born to Be-Projekte helfen Kindern und Jugendlichen weltweit, ihr volles Potenzial zu entfalten. Sie stärken Motivation und Selbstvertrauen, unterstützen den Aufbau von Kompetenzen und erleichtern den Zugang zu Ausbildungs- und Beschäftigungsangeboten.

Weltweites Potenzial
Es gibt 178 *Born to Be*-Projekte in 29 Ländern

178

Ambitioniertes Ziel
Bis 2020 will die Deutsche Bank weltweit fünf Millionen junge Menschen mit *Born to Be* erreichen

5 Mio.

Bühne frei

Born to Be entfaltet die Potenziale von jungen Menschen – auch durch kulturelle Bildung

Unternehmertum Innovative Gründerszene

Die Deutsche Bank unterstützt Social Entrepreneurs, die mit engagierten Konzepten gesellschaftlichen Wandel ermöglichen

Gutes gründen

Ein Kühlschrank, der mit Wärme kühlt und keinen Strom braucht – das klingt nach Science-Fiction. Doch es gibt ihn schon. Das Berliner Cleantech Start-up Coolar hat ihn entwickelt. Für Menschen, die in heißen Regionen ohne verlässliche Stromversorgung leben, könnte er zum Helfer in der Not werden. Viele lebensrettende Impfstoffe und Medikamente müssen kühl gelagert werden, da zu hohe Lagertemperaturen ihre Qualität und Wirksamkeit mindern. Der medizinische Kühlschrank von Coolar kann vor allem von NGOs und Gesundheitsbehörden in Entwicklungsländern eingesetzt werden. Auch aus Gründen des Umweltschutzes ist Coolar eine Alternative mit Zukunftsperspektive, kommt er doch ohne Kältemittel und Batterien aus und muss am Ende seiner Lebenszeit nicht als Sondermüll entsorgt werden.

Der Unternehmerteil von Coolar ist typisch für die neue Gründergeneration: Für sie steht die Lösung sozialer und gesellschaftlicher Probleme ganz oben auf der Agenda. Mit ihrem internationalen Förderprogramm *Made for Good* begleiten die Deutsche Bank und ihre Stiftungen soziale Start-ups wie Coolar oder auch Gründer in der Kunst- und Kreativbranche sowie Klein- und Technologieunternehmer, die gesellschaftliche Herausforderungen angehen.

Als globaler Finanzdienstleister eröffnen wir ihnen den Zugang zu Ressourcen, um ihre Geschäftsidee zu verwirklichen, bieten Beratung und Coaching sowie Finanzierungshilfe und vermitteln Kontakte zu Netzwerken. In Deutschland arbeitet die Bank mit der gemeinnützigen Agentur Social Impact zusammen. Gemeinsam helfen sie Gründern, aus innovativen Ideen wirtschaftlich tragfähige Unternehmen zu machen. „Die Aufmerksamkeit für dieses Geschäftsfeld ist in den letzten Jahren enorm gewachsen“, sagt Norbert Kunz, Gründer und Geschäftsführer von Social Impact, „heute lässt sich der Bedeutungszuwachs von Sozialunternehmertum nicht mehr verschweigen.“

Workstätten des Erfolgs sind die Social Impact Labs in Frankfurt, Berlin und anderen Städten, in denen Start-ups Räume für Co-Working, Vernetzung und zum Austausch

nutzen können. Darüber hinaus ist in Partnerschaft mit der Deutsche Bank Stiftung die erste deutsche Crowdfunding-Plattform für Social Start-ups entstanden: *Social Impact Finance*.

Externe Expertise

Letztlich entscheidet ein wirtschaftlich tragfähiger Geschäftsplan über langfristige Erfolge. Dabei helfen Volunteers der Deutschen Bank im Rahmen der *Ready for Finance*-Initiative. Die Mentoren beraten in der Gründungsphase, entwickeln Finanzierungsstrategien und erleichtern den Zugang zu Kapitalgebern. „Der Austausch mit den Deutsche Bank Volunteers ist für unsere Start-ups sehr wertvoll“, sagt Kunz, „schließlich wissen die Bankmitarbeiter, was sie von Existenzgründern erwarten, sie sind die Insider und haben den strategischen Blick auf die Finanzierungsperformance.“

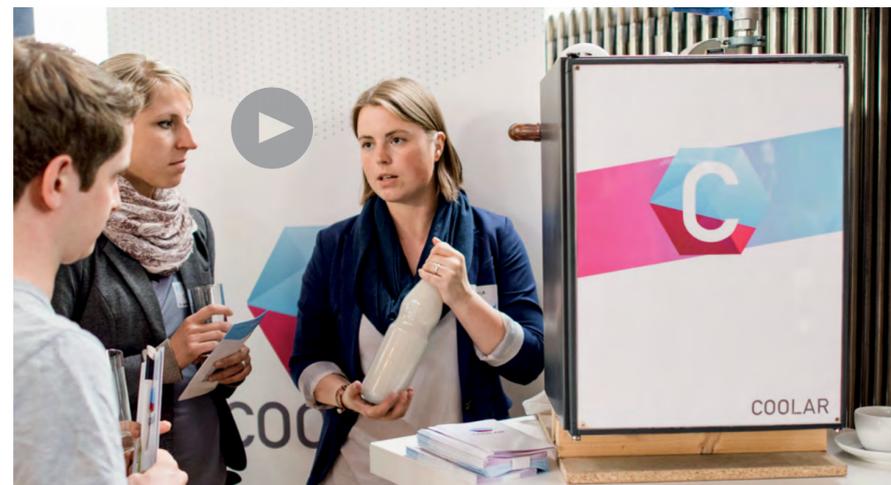
Marcus Rietsch, Mitarbeiter der Deutschen Bank in Frankfurt, unterstützte Coolar bei der Aufstellung des Businessplans. „Mit einem überzeugenden Businessplan können die Gründer von Coolar nicht nur Investoren für sich gewinnen, sondern sich auch staatliche Fördergelder für Forschung und Weiterentwicklung ihres Produkts sichern. Selbst sozial motivierte Investoren wollen finanzielle Rendite erzielen. Unsere Gespräche haben Coolar geholfen, ein wettbewerbsfähiges Preismodell auszuarbeiten, das am Markt bestehen kann“, sagt Rietsch.

Die Idee und der Unternehmerteil kommen gut an: Coolar-Mitgründer Arno Zimmermann hat es auf die Forbes-Liste 30 unter 30 der Europe Social Entrepreneurs 2016 geschafft. Mit dem stromlosen Kühlschrank wird Coolar noch in diesem Jahr die Märkte in Asien und Afrika testen. Diese zukunftssträchtige Geschäftsidee ist auch ein Plädoyer für sozialunternehmerischen Weitblick – in einer Welt, in der es für Social Entrepreneurs noch viel zu tun gibt. ■

socialimpact.eu
deutsche-bank.de/economystories
coolar.co

„Das Coolar-Team war von seiner Idee und der Technologie, die dahintersteckt, überzeugt, aber für Investoren sind andere Faktoren ausschlaggebend.“

Marcus Rietsch
Deutsche Bank



Perfektes Zusammenspiel: Banker geben Social Entrepreneurs ihre Expertise weiter Foto: EIT Climate-KIC

MADE for GOOD
Das Start-up Programm der Deutschen Bank und ihrer Stiftungen

Worum geht es?

Über ihr Förderprogramm *Made for Good* unterstützen die Deutsche Bank und ihre Stiftungen Social Entrepreneurs, die gesellschaftlichen Fortschritt vorantreiben. *Made for Good* bietet ihnen Beratung, Coaching sowie Zugang zu Netzwerken und Finanzierungshilfen.

„Unternehmenskooperationen, wie mit der Deutschen Bank, sind für uns essenziell. Wir können damit den Social Start-ups qualitativ hochwertiger Leistungen von branchenbezogenen Experten anbieten.“



Norbert Kunz
Gründer und Geschäftsführer von Social Impact

Machen Sie mit

Auf startnext.com können Geschäftsideen mit gesellschaftlichem Mehrwert unterstützt werden

Gestalter
Jedes vierte Unternehmen in der EU ist ein Sozialunternehmen (Europäische Kommission 2014)

25%

Wer wird unterstützt?

Von Gründern in der Kreativbranche und Kleinunternehmern bis hin zu gemeinnützigen Organisationen und sozialen Start-ups – mit *Made for Good* unterstützen wir weltweit Unternehmer, die sich den sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen.

Naher Osten
Die Deutsche Bank fördert ein Trainingsprogramm für alleinerziehende Mütter, die von Zuhause aus einen Cateringservice für Berufstätige anbieten.

Südafrika
Das *Alternate Income Generation*-Projekt zeigt Non-Profit-Organisationen Wege auf, wie sie ihre Abhängigkeit von Spenden reduzieren und sich neue Finanzierungsquellen erschließen können.

Großbritannien
Seit 1993 haben die *Deutsche Bank Awards for Creative Enterprise* Starthilfe für über 200 Kreativunternehmen geleistet.

USA
Die Deutsche Bank fördert den Ausbau des Brooklyn Navy Yard in New York und schafft damit neue Jobs in einem Stadtviertel mit hoher Arbeitslosigkeit.

Indien
In Partnerschaft mit *Be! Fund* unterstützen Deutschbanker junge Sozialunternehmer, die Lösungen für soziale oder ökologische Probleme vor Ort entwickeln.

Corporate Citizenship Highlights

Regionale Teams und unabhängige Stiftungen verankern vor Ort das gesellschaftliche Engagement der Deutschen Bank. Die strategischen Schwerpunkte liegen auf der Förderung von Bildung und Unternehmertum sowie der Stärkung von Gemeinschaften.

Rund um die Welt



Grafik: Robert Samuel Hanson

International
Seit 1997 hat die Deutsche Bank in Zusammenarbeit mit über 140 Mikrofinanzinstituten vier Millionen Mikrokredite in 53 Ländern ermöglicht.

Deutschland
Fast 3.000 Initiativen wurden seit 2006 als *Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen* prämiert.

Großbritannien
Im Rahmen der *Charities of the Year* wurden seit 1999 über 14 Mio. Pfund für gemeinnützige Organisationen gesammelt, die Deutsche Bank-Mitarbeiter vorgeschlagen haben; darunter auch bei der Fundraising-Aktion *DeutscheBike* im Jahr 2014.

Italien
Mehr als 4.300 kreative Nachwuchstalente lernen in der *Scuole Mestieri d'Arte* traditionelle italienische Handwerkskunst – unterstützt durch die *Fondazione Deutsche Bank*.

Spanien
Die Kooperation der Deutschen Bank mit der *Fundación Créate* hat bereits über 5.700 Jugendlichen unternehmerische Fähigkeiten vermittelt.

4 Mio. 3.000 14 Mio. 4.300 5.700

- Corporate Citizenship-Einheiten und Stiftungen**
- Deutsche Bank Stiftung deutsche-bank-stiftung.de
 - Corporate Citizenship UK db.com/uk/cr
 - Deutsche Bank Americas Foundation db.com/usa/cr
 - Deutsche Bank South Africa Foundation db.com/southafrica/cr
 - Deutsche Bank Asia Foundation db.com/asiapacific/cr
 - Deutsche Bank Middle East Foundation db.com/mena/cr
 - Fondazione Deutsche Bank Italia db.com/italia/foundation

USA
Das Einwandererprogramm *Anchoring Achievement in Mexican Communities* hat bereits mehr als 8.000 Kinder und Eltern in New York erreicht.

Lateinamerika
Seit 2010 profitierten rund 50.000 Schüler von dem *Enseña-* Programm, das motivierte Hochschulabsolventen zunächst als Lehrer an öffentliche Schulen vermittelt.

Indien
Etwa 300.000 Kinder werden von unseren neuen gemeinnützigen Partnerschaften in Indien profitieren, darunter 80.000 Schulkinder, die täglich eine warme Mahlzeit erhalten.

Japan
Mehr als 250 Volunteers der Deutschen Bank haben in den letzten zehn Jahren Sportler mit Behinderungen bei ihrer Teilnahme an den Special Olympics Nippon unterstützt.

Naher Osten
Die Deutsche Bank MENA Foundation hat mehr als 50 Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch therapeutische Programme gefördert.

Südafrika
Die Weiterbildung von mehr als 250 Lehrern im Rahmen von *Born to Be* kommt bereits über 6.000 Kindern zu Gute.

8.000 50.000 300.000 250 50 6.000

Gemeinschaften stärken
Teilhabe ermöglichen



Die New Yorker Vorschulinitiative ermöglicht allen Vierjährigen die Chance auf einen guten Start ins Leben Photograph: Getty

Chancen eröffnen

Neue Perspektiven für einkommensschwache Familien in New York

Ein Schwerpunkt des weltweiten Engagements der Deutschen Bank ist die Stärkung benachteiligter Gemeinschaften und die damit einhergehende Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen.

In New York sind die Folgen der gravierenden Einkommensunterschiede für viele Menschen täglich spürbar. Geringere Bildungschancen, der Mangel an bezahlbarem Wohnraum und wirtschaftlicher Mobilität, fehlende Jobs, sowie eine schlechte Gesundheitsversorgung mindern die Lebensqualität vieler Bewohner. Lokale Initiativen und Unternehmen sind die treibende Kraft bei der Revitalisierung sozialer Brennpunkte. Die Deutsche Bank unterstützt diese über ihr *Working Capital Programm* und in Partnerschaft mit anderen Einrichtungen, wie dem *Change Capital Fund*. Die umfassenden Infrastrukturprojekte und Revitalisierungsprogramme sollen den Zusammenhalt der Gesellschaft stärken und die Kluft zwischen Arm und Reich verringern. Die Deutsche Bank berät und unterstützt gemeinnützige Organisationen beim Ankauf und bei der Sanierung von bezahlbarem Wohnraum, vergibt flexible Kredite und fördert Bildungs- und Kulturprojekte. Neben neuen Jobs und erschwinglichem Wohnraum entstehen so auch soziale Angebote, wie Bewerbungstrainings für Erwachsene oder Betreuungsdienste für Kinder.

Laut einer renommierten Chicagoer Langzeitstudie zahlen sich Investitionen in Bildung langfristig aus: Jeder Dollar, den die öffentliche Hand in die finanzielle Förderung von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen steckt, amortisiert sich fünfjährig. Während die Kinder im Kindergarten oder in der Vorschule sind, können die Eltern arbeiten, studieren oder sich fortbilden. Das steigert nicht nur die gegenwärtigen Einkommenschancen der

Eltern, sondern auf lange Sicht auch die ihrer Kinder. Die Vorschule ermöglicht benachteiligten Kindern einen besseren Start ins Leben und fördert ihre physische, emotionale, kognitive und soziale Entwicklung.

Starker Start
Die Stadt New York hat sich dazu verpflichtet, für alle vierjährigen Kinder einen kostenlosen Kinderbetreuungsplatz zu schaffen. Diese Neuregelung ist für Eltern aus einkommensschwachen Familien von immenser Bedeutung. Hohe Mieten verschlingen große Teile ihres Einkommens. Der Mangel an öffentlichen Kindergarten- und

Begünstigte
Weltweit profitierten 2015 fast eine Million Menschen von sozialen Projekten der Deutschen Bank

1 Mio.

Worum geht es?

Die Deutsche Bank trägt zur wirtschaftlichen und sozialen Stabilisierung benachteiligter Gemeinden bei, fördert Initiativen, die bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen, und macht kulturelle Erfahrungen einem breiten Publikum zugänglich. Zudem leistet sie Soforthilfe bei Naturkatastrophen und bringt sich in den öffentlichen Diskurs ein, um Lösungsansätze für gesellschaftspolitische Herausforderungen zu entwickeln.

Vorschulplätzen traf sie daher besonders hart. Heute kommen etwa 70% der 70.000 anspruchsberechtigten Kinder aus benachteiligten Bezirken.

Um dieses Vorhaben in allen fünf Bezirken New Yorks umzusetzen, braucht die Stadt neue Fördersysteme, eine bessere Infrastruktur und mehr Lehrer. Eine Mammutaufgabe, der sich der öffentliche und private Sektor gemeinsam stellen. Als langjähriger Partner und Förderer von Stadtentwicklungsprogrammen hilft auch die Deutsche Bank mit. So unterstützte sie im Jahr 2015 den *Low Income Investment Fund* (LIIF) beim Ausbau vorschulischer Bildungsangebote. Der LIIF schlägt eine Brücke zwischen dem privaten Kapitalmarkt und den infrastrukturschwachen Stadtvierteln. Dabei fokussiert er sich auf Bildungsprojekte und kann in der Betreuung und Bildung von benachteiligten Kindern bereits große Erfolge vorweisen. Durch die technische Hilfe des LIIF und Nullzinskredite, die die Deutsche Bank ermöglicht hat, konnte die Anzahl der Unterrichtsstunden in den Vorschulen rechtzeitig zum neuen Schuljahr erhöht werden.

„Da ist dieses großartige Gefühl, dass etwas ganz Besonderes passiert, indem wir einer ganzen Schülersgeneration, unabhängig von Herkunft und Wohnort, einen starken Start ermöglichen. Ich hoffe, das Beispiel New York zeigt, dass das auch in jeder anderen Gemeinde möglich ist“, sagt Bürgermeister Bill de Blasio. Die Deutsche Bank leistet mit ihrem Engagement einen entscheidenden Beitrag zum sozialen Zusammenhalt der Bürger New Yorks und unterstreicht auch durch die Unterstützung des Vorschulangebots der Stadt einmal mehr, wie wichtig Chancengerechtigkeit und Bildung sind. ■

db.com/usa/social-investments

Bessere Perspektiven

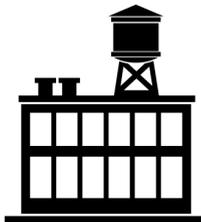
Seit 1990 hat die Deutsche Bank mehr als 2,5 Milliarden US-Dollar in lokale Infrastrukturprojekte investiert. Dieses Engagement hat die Federal Reserve Bank durchweg mit dem Prädikat „outstanding“ gewürdigt.

2,5 Mrd.



Bezahlbarer Wohnraum

Selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unterstützt die Deutsche Bank die öffentliche Hand bei der Schaffung und dem Erhalt von erschwinglichem Wohnraum.



Umweltschutz

Eigentümer von Gebäuden in infrastrukturschwachen Stadtteilen erhalten kostengünstige Kredite für den Einbau von umweltfreundlichen Heizanlagen.



Gesundheit

Die Bank fördert Initiativen und Vorsorgemaßnahmen für die Bewohner strukturschwacher Stadtviertel.



Kulturförderung

Partnerschaften mit Künstlern und Kultureinrichtungen schaffen Zugang zum kulturellen Leben und fördern den Austausch zwischen Künstlern und Anwohnern.

Mitarbeiterengagement
Außendienst

Weltweit engagieren sich Deutsche Bank-Mitarbeiter in gemeinnützigen Projekten und leisten tatkräftige Hilfe

Anpacken

Bangkok ist die florierende Hauptstadt eines sich schnell wandelnden Landes. Die glänzende Skyline der Metropole unterstreicht den Status als eines der wichtigsten Wirtschaftszentren Südostasiens. Doch abseits der boomenden Hauptstadt bietet sich vielerorts ein anderes Bild. In ländlichen Regionen müssen Kinder oft weite Wege zur Schule zurücklegen. Die Klassen sind überfüllt, die Gebäude alt und renovierungsbedürftig. Aber Kinder brauchen einen sicheren Ort, an dem sie frei und unbeschwert lernen können. Denn eine Schulbildung eröffnet ihnen bessere Perspektiven für ihr Leben. Seit 2008 helfen daher Deutsche Bank Volunteers im *My School*-Projekt der Hilfsorganisation Rong Rein Khong Noo bei der Renovierung und dem Ausbau thailändischer Schulen mit.

Auszeit

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt die Deutsche Bank das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter und bietet ihnen zahlreiche Corporate Volunteering-Programme. Jeder kann sich ein, zwei Tage als Corporate Volunteer freistellen lassen. Nicht immer findet der Einsatz vor Ort statt: Einige Kollegen beraten im Rahmen des *Corporate Community Partnership*-Programms auch Organisationen in Schwellen- und Entwicklungsländern.

„Es freut uns sehr, dass so viele Kollegen – wie zum Beispiel in Thailand – aktiv das Engagement der Bank mittragen“, sagt Annie Yeo, Leiterin

Corporate Responsibility Asien. Sie betont, dass sowohl Bank als auch Mitarbeiter von den neuen Erfahrungen profitieren: „Die Fähigkeiten und Eindrücke, die die Kollegen dabei gewinnen, lassen uns alle einen neuen Blick auf Herausforderungen unserer Gesellschaft werfen.“

Neun Jahre, zehn Schulen

Bei dem ersten *My School*-Projekt vor neun Jahren engagierten sich 40 Volunteers. Dieses Jahr war es ein Team von über 70 Mitarbeitern aus neun Ländern. Und dabei handelt es sich nur um eins von mehreren hundert Teams, die 2016 weltweit für gemeinnützige Projekte aktiv werden.

In Thailand ging es für die Banker dieses Mal in die entlegene Provinz Prachin Buri, etwa 200 Kilometer von Bangkok entfernt. Bislang mussten dort 90 Kindergarten- und Grundschulkindern auf engstem Raum lernen. Das sollte sich ändern.

Gemeinsam bauten die Mitarbeiter ein neues Gebäude mit zwei Klassenräumen für die älteren Schüler und zeigten Kreativität bei der Bemalung der Wände. Schüler und Lehrer sind von den neuen Klassenräumen gleichermaßen begeistert. Und auch für die Volunteers war die Aktion eine wertvolle Erfahrung: „Wenn wir alle gemeinsam anpacken – nicht nur im Job, sondern auch darüber hinaus – dann macht das die Deutsche Bank zu einer besseren Bank.“ ■

Einsatz, der wirkt
Deutsche Bank Volunteers haben sich im Jahr 2015 weltweit an 843 *Social Days* beteiligt

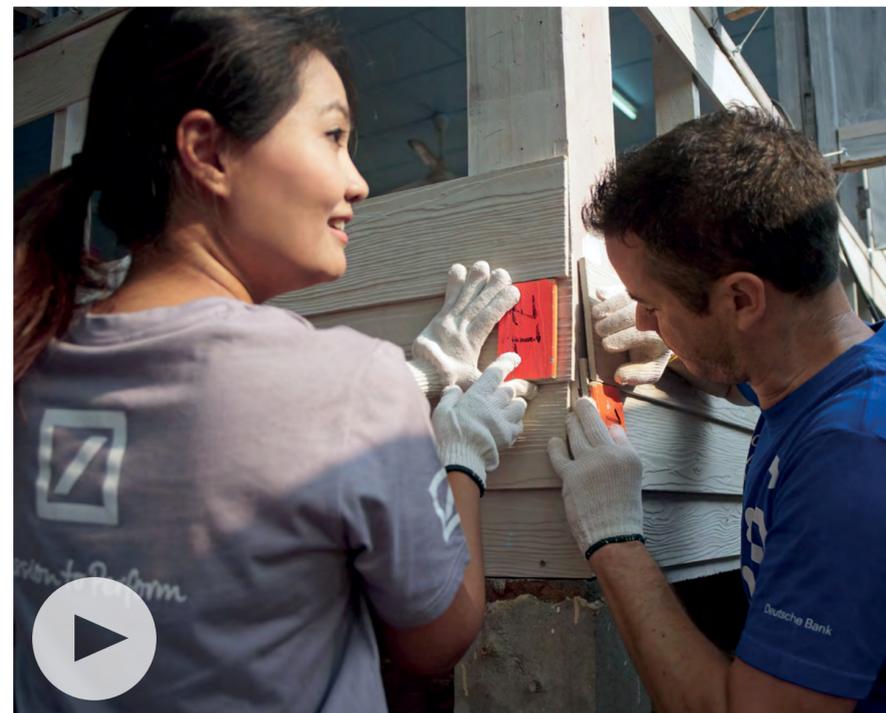
843

Zeit, die zählt
Rund um die Welt engagierten sich Mitarbeiter über 185.000 Stunden in Corporate Volunteering-Initiativen

> 185.000

„Ob als Berater im Vorstand einer Organisation, als Mentor eines Jugendlichen oder im Team bei einem *Social Day* – jeder kann sich als Volunteer einbringen.“

Larena Hilton
Global Head of Brand Communications & Corporate Social Responsibility, Deutsche Bank



Mehr als 650 Corporate Volunteers haben bereits das *My School*-Projekt unterstützt Foto: Simon Chan

Plus You

Deutsche Bank-Mitarbeiter engagieren sich und spenden Zeit und Geld

Worum geht es?

Mit ihrem globalen Volunteering-Programm *Plus You* unterstützt die Deutsche Bank das Engagement ihrer Mitarbeiter für gemeinnützige Projekte. Sie können sich freistellen lassen, um ihre persönliche Erfahrung und professionelle Expertise als Coach weiterzugeben oder um bei *Social Days* in ihrem lokalen Umfeld aktiv zu werden.

Über Matched Giving-Programme ermöglicht die Bank die gezielte finanzielle Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen, die Mitarbeitern und Bank gleichermaßen am Herzen liegen. Darüber hinaus können viele Kollegen ein Payroll Giving-Programm nutzen und Hilfsorganisationen regelmäßig unterstützen.

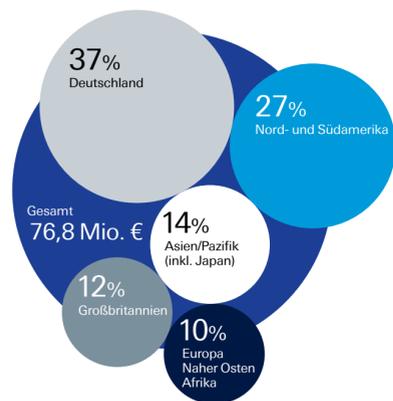
Transparenz
Zahlen & Fakten

Wirkungsvoll

Mit dem *Global Impact Tracking* (GIT) überprüft die Deutsche Bank, ob die Investitionen für ihr gesellschaftliches Engagement im Einklang mit den strategischen Zielen stehen. Im Jahr 2015 investierten die Bank und ihre Stiftungen 76,8 Mio. Euro, um Menschen und Gemeinschaften nachhaltig zu stärken.

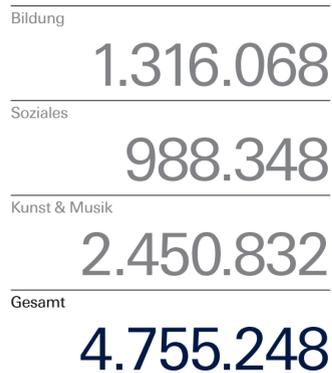
Fördervolumen
Nach Regionen

Quelle: Finanzdaten Deutsche Bank



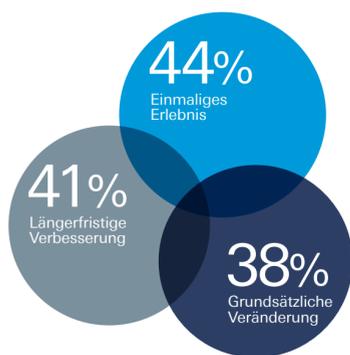
Begünstigte
Pro Handlungsfeld

Quelle: Global Impact Tracking 2015



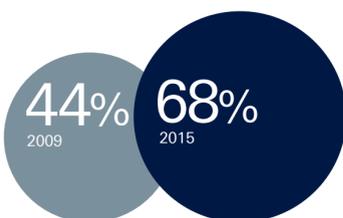
Was wir tun
Die Wirkung unserer Projekte

Quelle: Global Impact Tracking 2015 (Überlappungen einzelner Projekte möglich)



Verantwortungsvoll
Wie andere uns sehen

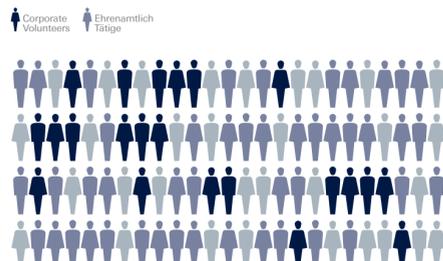
Quelle: repräsentative Befragung von Geschäftskunden in 16 Ländern, Top-2-Werte auf 5er-Skala



Auf dem richtigen Weg
Die Wahrnehmung der Deutschen Bank als verantwortungsvoller Unternehmensbürger konnte in den letzten sechs Jahren gesteigert werden.

Volunteering
Mitarbeiterbeteiligung

Quelle: repräsentative Mitarbeiterbefragungen



Engagement
Mehr als 17.000 Mitarbeiter (22% der Belegschaft) waren 2015 als Corporate Volunteers aktiv. Weitere 46% engagieren sich ehrenamtlich jenseits der Bankprogramme.

22%

Feedback
Was unsere Volunteers sagen

Quelle: repräsentative Befragung der Corporate Volunteers 2015



Briefing
Ein historisches Klimaabkommen, neue Wege in der Kunst und die Botschaft des Akkordeons

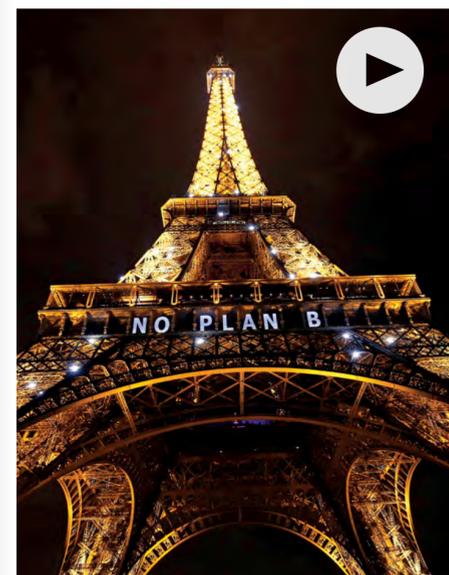
Hier, jetzt

Heute ist morgen
Paris Pledge for Action

Wenn die Weltgemeinschaft den Klimawandel begrenzen will, muss sie handeln – und zwar jetzt. Das war die Botschaft der 21. Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen. Das historische Klimaabkommen von Paris verpflichtet erstmals nahezu alle Länder zum Klimaschutz. Die Begrenzung der globalen Erwärmung auf zwei Grad hat oberste Priorität. Doch ohne eine emissionsarme und klimaverträgliche Wirtschaft ist das nicht zu schaffen. Für die Deutsche Bank als CO₂-neutrales Unternehmen ist der Klimaschutz längst ein fester Bestandteil ihres Nachhaltigkeitsengagements. Konsequenterweise minimiert sie ihren ökologischen Fußabdruck.

Als erste globale Geschäftsbank wurde sie vom *Green Climate Fund* akkreditiert, der als zentrales Finanzierungsinstrument zur Bekämpfung des Klimawandels und dessen Folgen dient. Auch mit grünen Anleihen, sogenannten Green Bonds, leistet sie einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Allein im vergangenen Jahr hat die Deutsche Bank Emissionen in Höhe von vier Milliarden Euro begleitet. Zudem gehört sie zu den größten Finanzgebern für Projekte im Bereich erneuerbare Energien. Für diesen Sektor stellte sie bis Ende 2015 Finanzmittel in Höhe von über fünf Milliarden US-Dollar bereit. Nun hat sich die Deutsche Bank im Nachgang der Weltklimakonferenz mehr als 800 Unterzeichnern aus der ganzen Welt angeschlossen und eine Selbstverpflichtung zur Unterstützung des Klimaschutzes, die *Paris Pledge for Action*, unterschrieben. Die Erklärung ist eine gemeinsame Verpflichtung von Großstädten, Regionen, Unternehmen und Investoren, bei der Umsetzung des Klimaschutzabkommens schnell und effizient zu helfen – und ein Aufruf an die Welt, heute schon an morgen zu denken. ■

parispledgeforaction.org



Eine Botschaft an die Welt Foto: Getty

Spiegel der Gegenwart
Deutsche Bank Künstler des Jahres



Basim Magdy Foto: Deirdre O'Leary, © Basim Magdy

„Die Sterne standen gut für ein Jahrhundert des Neubeginns“ heißt die Ausstellung des in der Schweiz lebenden Ägypters Basim Magdy. Der Deutsche Bank *Künstler des Jahres 2016* nimmt den Betrachter mit auf eine postapokalyptische Reise. Seine Werke lassen die Zukunft erahnen und spiegeln doch die Gegenwart wider. Sie sind eine ironische Anspielung auf eine Gesellschaft, die nicht aus ihren Fehlern lernt, sondern sich unbeirrt in die nächste Katastrophe stürzt. Hoffnung sucht der Betrachter in den Bildern vergeblich. Es gibt keinen Neubeginn, keine positive Wendung. Dafür einen absurden Humor, der den Installationen, Filmen, Fotografien und Zeichnungen eine tragikomische Heiterkeit verleiht. Magdys Werke sind von April bis Juli in der Deutsche Bank KunstHalle in Berlin zu sehen. Es folgen Ausstellungen in Rom und Chicago.

Die Auszeichnung *Künstler des Jahres* richtet sich an Kunstschaffende, die gesellschaftspolitische Themen individuell ansprechen und neue Wege beschreiten. Höhepunkt ist die Einzelausstellung, die zunächst in der KunstHalle und später in internationalen Museen gezeigt wird. Statt eines Geldpreises erwirbt die Deutsche Bank von den Preisträgern Arbeiten für ihre Unternehmenssammlung, die zu den bedeutendsten Sammlungen internationaler Zeichnungen und Fotografien nach 1945 zählt.

Und auch der Nachfolger Magdys als Deutsche Bank *Künstler des Jahres* steht bereits fest: Der in Kapstadt geborene Kemang Wa Lehulere konnte die Jury mit seinen komplexen Arbeiten überzeugen. Ob Zeichnung, Videokunst oder skulpturale Installation, stets blickt er auf die Kluft zwischen individueller Biografie und kollektiver Geschichte, auf die Widersprüche zwischen Erinnern und Vergessen. Ein Grenzgänger zwischen politischer Kunst und Performance. ■

db.com/art

Klang der Zukunft
Music for Peace

Alles begann mit einem Akkordeon. Vor elf Jahren brachte der türkische Architekt Mehmet Selim Baki das Instrument nach Edirnekapi, einem Armenbezirk am westlichen Rand der Altstadt von Istanbul. Dort wollte er Kindern kostenlosen Musikunterricht ermöglichen. „Die Musik ist nur ein Hilfsmittel auf dem Weg zu sozialem Engagement, sozialer Gerechtigkeit und Frieden“, sagt Baki. Zwischen baufälligen Häusern und Ruinen schuf er einen sicheren Ort für die Kinder, an dem sie essen, lernen und mit Gleichaltrigen spielen konnten, einen Ort der Solidarität und Gleichheit mitten in der Megastadt.



Music for Peace hat bisher fast 5.000 Kindern kostenlosen Musikunterricht ermöglicht Foto: Music for Peace, Süreyya Dernek

Bereits im Jahr 2009 gewann sein Projekt *Music for Peace* den mit 100.000 US-Dollar dotierten *Urban Age Award* der Alfred Herrhausen Gesellschaft, des internationalen Forums der Deutschen Bank. Der Preis zeichnet urbane Projekte aus, die sich um die Lebens- und Umweltqualität ihrer Städte verdient machen. Für das Musikprojekt, das heute eine Stiftung ist, war der Award der Auftakt zu großen Veränderungen. Im Jahr 2010 kaufte das Projekt erste Gebäude, schuf Übungsräume und eine Bibliothek. Schnell entstanden internationale Kooperationen, darunter eine Partnerschaft mit dem weltbekannten Musikprojekt *El Sistema* in Venezuela. Im vergangenen Jahr übernahm der österreichische Dirigent Sascha Goetzl die künstlerische Leitung.

Heute tragen gleich zehn Ensembles die Musik in die Welt hinaus, darunter drei Symphonieorchester, ein Streichquintett und eine Brassband. Hinzu kommen Meisterklassen, die Nachwuchstalente fördern, und landesweite Projekte, die bis heute tausende Kinder erreicht haben. Mittlerweile gibt es sogar eine stiftungseigene Werkstatt. Die erste selbst gebaute Geige erklingt längst irgendwo in der Megastadt Istanbul. ■

alfred-herrhausen-gesellschaft.de

Passionate about ...
Erfahrung weitergeben

Teamwork

Haben Sie sich immer schon ehrenamtlich engagiert?

JH Wenn man etwas verändern will, muss man mitgestalten und aktiv werden – das haben mir meine Eltern schon als Kind vorgelebt. Als ich nach meinem Studium den Einstieg in den Job geschafft hatte, wollte ich mich unbedingt einbringen. Für mich waren die Social Days der Deutschen Bank der perfekte Rahmen dafür. Im Team haben wir Projekte unterstützt, die Kindern zugutekommen. In anderen Ländern sind die Erwartungen in puncto ehrenamtliches Engagement viel größer. Wer nicht mitmacht oder spendet, wird schon mal komisch angeguckt. Als der Hurrikan Sandy die Ostküste der USA verwüstete, war ich gerade dort und habe zusammen mit Kollegen bei den Aufräumarbeiten geholfen. Das war für alle eine Selbstverständlichkeit.

JP Bei mir fing es nach der Geburt meiner Tochter an. Auf einmal ging es nicht mehr nur um mich oder meine Karriere. Ich wollte Veränderungen in der Gesellschaft voranbringen und etwas hinterlassen. In der Kita meiner Tochter übernahm ich zunächst die Prüfung der Bilanzen, später in der Grundschule gründete ich einen Förderverein und engagierte mich im Vorstand. Ich unterstützte die Schule mit der Erstellung von Businessplänen und meinem Know-how über finanzielle Themen. So konnte ich nachhaltige Veränderungen bewirken. Aktuell engagiere ich mich zum Beispiel im Tennisverein für andere. Seit kurzem spielen dort Menschen mit, die aus Krisen- und Kriegsgebieten flüchten mussten und hier eine neue Heimat auf Zeit gefunden haben. Neben der menschlichen Unterstützung und der Tatsache, dass wir mit Rat und Tat zur Seite stehen, übernehmen wir auch die Kosten für die Mitgliedschaft. Die Empathie für andere nimmt leider zusehends ab. Menschen sind nicht mehr füreinander da, denken oft nicht im Team. Da ist viel verloren gegangen. Ich finde, alle Erwachsenen sollten eine Vorbildfunktion übernehmen und sich für Menschen stark machen, die nicht für sich selbst kämpfen können, weil sie eine Behinderung haben, die Sprache nicht sprechen oder unverschuldet in Not geraten sind. Denn nur wenn man Dinge vorlebt, überzeugt man auch andere. So rückt auch die junge Generation nach.

Sie sind seit kurzem Mentorinnen eines Start-ups, das sich um Bildungsangebote für Flüchtlinge kümmert. Wie kam es dazu?

JP Meine Tochter ist nach England gezogen, um ihr Abitur zu machen. Ich musste mir überlegen, wie ich die neu gewonnene Zeit sinnvoll fülle. Da kam das Konzept der Kiron University gerade richtig. Das Thema Flüchtlinge ist in aller Munde, aber keiner scheint so recht zu wissen, wie wir die Situation am besten angehen. Hut ab vor den jungen Menschen, die da was Großartiges auf die Beine gestellt haben. Aber alleine hätte ich das Mentoring neben der Arbeit nicht stemmen können, also fragte ich Jennifer, ob sie mitmacht.

JH Integration kann nur erfolgreich sein, wenn man sich mit ganzer Kraft einsetzt. Man muss von einem Konzept wirklich überzeugt sein. Bei Kiron ist das der Fall. Denn Bildung ist ein ganz wesentlicher Faktor. Allerdings ist dies für mich das erste Mammutprojekt, sowohl was die Kontinuität als auch was die Intensität betrifft. Es geht deutlich tiefer als mein Engagement davor und verlangt uns langfristig viel Disziplin ab. Ich bin aber zutiefst davon überzeugt, dass mein Engagement nicht nur anderen hilft, sondern auch mich selbst weiterbringt. Manchmal bekommt man dann nach vielen Jahren etwas zurück, womit man überhaupt nicht gerechnet hat.

Janet Peukert und Jennifer Henke sind Mentoren im *Ready for Finance*-Programm.

Gemeinsam coachen sie die Kiron University, ein Online-Studienangebot für Flüchtlinge.

Die beiden Berlinerinnen sind zwei von mehr als 600 Deutsche Bank-Mitarbeitern, die ehrenamtlich gemeinnützige Initiativen beraten.

Was sind die speziellen Herausforderungen beim Coaching von Gründern?

JH Das Thema ist sehr komplex und stellt an die Gründer und uns hohe Anforderungen, insbesondere in der Kommunikation. Und wenn wir mal nicht weiterwissen, fragen wir Kollegen um Rat. Die sind erstaunlich offen dafür, das hätte ich in diesem Ausmaß gar nicht unbedingt erwartet. Janet und ich ergänzen uns gut. Ich bewege mich viel in der Berliner Start-up Szene und habe viele Ideen, aber nicht die Zeit, die Dinge zu Ende zu denken. Da kommt Janets Stärke ins Spiel. Sie hakt nach, setzt Prioritäten, fokussiert den Blick auf das Wesentliche.

JP Was vielen Gründern fehlt, ist zum Beispiel finanzielles Know-how. Sie haben tolle Ideen, aber schauen nicht auf ihre Basis. Ich sage immer: Vergesst beim Nach-vorne-Laufen nicht den Blick nach hinten, sichert euch ab. Ich lenke den Fokus der Gründer auf Risikofragen und schärfe ihre Aufmerksamkeit dafür. Die Gründer der Kiron University bewegen sich beispielsweise viel in unsicheren Ländern, weil sie dort Universitäten als Partner akquirieren wollen. Solche Auslandsreisen bergen Gefahren. Für diese Sicherheitsrisiken fehlt Gründern oft der Blick.

Welche Erfahrungen nehmen Sie aus diesem Programm mit?

JP Ich bin begeistert, wie viel Zeit, Geld und Lebensqualität die Gründer in ihre persönlichen Projekte investieren. Die sind nur unterwegs, kennen keinen Feierabend, kein Wochenende. Sie haben in jeder Hinsicht keine Berührungängste, reden mit dem Bundespräsidenten wie mit jedem anderen Menschen. Hierarchien und Grenzen spielen für sie keine Rolle. Ihre Energie und ihr Feuer – das ist schon genial, das würde ich mir bei vielen anderen jungen Menschen auch wünschen.

JH Bei uns in der Bank sind Strukturen und Prozesse in der Regel vorgegeben. Im Rahmen des Projekts ist aber vieles neu zu gestalten und daher auch Querdenken gefragt. Das eröffnet mir neue Perspektiven. Und zu sehen, wie mein Arbeitgeber und die Kollegen mein Engagement unterstützen, ist für mich persönlich besonders inspirierend. Es ist schön zu sehen, wie sich geschäftliche Interessen und soziales Engagement im Alltag ergänzen. ■

kiron.ngo
deutsche-bank.de/social-entrepeneurship

